



Informationen des Stadtverbandes

3-2022

Abstrakte Ziele – ohne konkrete Finanzierung?

Ein Plädoyer für die Herzensbildung

Bildung hilft, die Fähigkeit zu entwickeln, situativ Probleme lösen zu können; dem Andersartigen mit Interesse statt mit Ablehnung zu begegnen, und Wohlwollen und Empathie den Vorrang vor Misstrauen und Feindseligkeit zu geben.

Sich zuzuhören und zu verständigen führt selten in hartnäckige Konflikte, kann diese aber mit Beharrlichkeit auflösen. Deswegen ist Bildung im Sinne unseres verfassungsgemäßen Bildungsauftrages auch immer ein konkreter Beitrag zum Frieden.

Ehrlichkeit, Redlichkeit und Transparenz sind nicht nur moralische Tugenden, sondern funktionale Voraussetzungen und Gelingensbedingungen des friedlichen Zusammenlebens.

Soweit die Allgemeinplätze. Anlässlich der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine müssen wir uns fragen, wie weit es mit diesen Vorstellungen in der realen Welt her ist.

Wie steht es um die Ehrlichkeit und die Ziel- und Rollenklarheit im politischen Raum, wenn Wirtschaftsinteressen und Lobbyismus gesellschaftliche Aushandlungsprozesse dominieren?

Wie steht es um die Gewaltenteilung? - Das Verhältnis von Staat und Markt? - Und wie um die Gewichtung von Aufgaben und das Bilden von Rangfolgen innerhalb staatlichen Handelns?

Verteidigen wir wirklich die Freiheit oder die vermeintliche Sicherheit, die uns unser global und historisch kaum zu rechtfertigender Wohlstand, der dazu noch so ungleich verteilt ist, vermittelt? Können solche Zustände das Ergebnis eines funktionierenden Staatswesens sein?

Und zurück zur Bildung - basiert nicht auch ein funktionierender Staat auf Bildung?

Und zurück zum Krieg – mit Rio Reiser behaupte ich: „Er war nicht tot der Krieg, er schlief nur unterm Apfelbaum.“ Das wussten wir, (lassen wir das mit der Putin-Schlange und dem Apfel-Gas hier mal weg), in unserem Unvermögen zur Konsequenz entschieden wir uns viel zu lange aber dafür, eine Pseudo-Balance zwischen Wirtschaftsinteressen, dem eigenen Wohlstand und benannten Wertvorstellungen zu finden.

Ich denke, ein ressourcenschonenderer Lebensstil ist uns möglich, wenn wir Gerechtigkeit und Verantwortung einen höheren Stellenwert beimessen. Die so geschaffene Unabhängigkeit gäbe uns mehr echte Freiheit und Sicherheit, als der mit fraglichen Koalitionen und auf Kosten der Zukunft „erwirtschaftete“ Wohlstand.

Aber das braucht kluge Entscheidungen und da sind wir wieder bei der Bildung.

Wenn ich mit meinen Behauptungen richtig liege, warum hat Bildung dann im Gefüge der Aufgaben unseres Staates eine so geringe Priorität?

Wäre mir mein Wohlwollen schon abhandlungsgemäßer, würde ich hinter dem 100 Mrd. € Sondervermögen für die Bundeswehr ein gigantisches Konjunkturprogramm nach keynesianistischer Art vermuten. (Keynes Theorie hat übrigens außer im Aufrüstungswahn der USA im zweiten Weltkrieg in Praxis nie funktioniert und selbst dort waren die positiven Effekte auf die Volkswirtschaft nicht nachhaltig. Am Ende profitierten nur die Konzerne...)

In meiner Naivität bin ich aber fasziniert davon, welche Summen unser Staat generieren kann. Auch wenn ich mir nicht erklären kann, von wem man sich noch so viel Geld leihen kann, träume ich im Glauben an die kleinen logischen Ketten, die mein Hirn noch zustande bringt davon, dass wir mal so viel Geld für die Bildung haben



Informationen des Stadtverbandes

3-2022

werden. Und wenn´s funktioniert etwas bescheidener, dafür nachhaltiger, glücklich und zufrieden bis zum Ende unserer Tage in Frieden leben können.

Außerdem habe ich so viel über Menschlichkeit und Vernunft gelesen, dass ich das gerne mal im Kleinen in der Schule und in der Folge dann im Großen Live erleben würde.

Vielleicht hilft das dann ja auch langfristig gegen Rassismus und Plastikmüll. Und vielleicht bekommen die Schulen in Bremerhaven dann ja auch wirklich mal die Möglichkeit, so schön zu werden, wie es in den neuen Werbevideos bereits angestrebt wird.

Bleibt gesund und helft, wo ihr helfen könnt.

Peter Riebensahm im März 2022

Schon ´mal vormerken:

Mo., 2. Mai, 15.30 Uhr,
Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus
AK Senior:innen

Do., 5. Mai, 10 - 16 Uhr,
Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus
Neueinsteiger:innen-Seminar für neueingestellte Lehrkräfte in Bremerhaven

Do., 12. Mai, 9 – 15 Uhr,
SeFo, Raum 5 (ehemals LFI)
Seminar Personalaussschüsse

Do., 19. Mai, 9 – 15 Uhr,
SeFo, Raum 5
Seminar Pädagogische Mitarbeiter:innen



Informationen des Stadtverbandes

3-2022

„...einfach mal Danke sagen“

Ein Abschied

Pia Bartsch, Mitarbeiterin der GEW-Geschäftsstelle Bremerhaven

Während meiner 24jährigen Tätigkeit für die GEW habe ich so viele wunderbare Menschen kennengelernt, so viel Anerkennung erfahren, so viele interessante Aktionen, Demonstrationen und Streiks miterlebt. Da ist es an der Zeit einfach 'mal Danke zu sagen.

Als ich am 2.1.1998 zur Unterstützung der damaligen Rechtsanwältin in der Geschäftsstelle in Bremen anfang, fühlte ich mich in den ersten Monaten wirklich gefordert von den ganzen neuen Dingen und Begriffen, die auf mich einströmten. Bekannt war mir der Ablauf in einem Anwaltsbüro mit der dort herrschenden Hierarchie und dem ständigen Zeitdruck. Ähnlich hatte ich es auch jetzt erwartet... und wurde total überrascht. Von der Kollegialität, der funktionierenden Teamarbeit, dem ganzen Miteinander. Es wurde mir sehr leicht gemacht mich wohlfühlen, vor allem nachdem ich die Abkürzungen für diverse Gremien auseinanderhalten konnte und wusste, wer wo und für welchen Bereich Ansprechpartner:in war.

Im November 2004 wechselte ich dann in die Geschäftsstelle nach Bremerhaven, um unsere langjährige Kollegin Heidrun Schmonsees nach ihrem Eintritt in die Rente zu ersetzen. Seitdem habe ich ganz nah mit dem hiesigen Stadtverbandsvorstand zusammengearbeitet und bin mit einem größeren Teil von ihnen älter geworden. Kontinuität und Verlässlichkeit haben mich all die Jahre begleitet und mir Sicherheit gegeben. Nun ist für mich die Zeit gekommen Abschied zu nehmen und die Geschäftsstelle in jüngere Hände zu geben. Ich bin sehr froh darüber, dass wir mit Steffi Kirstein eine Nachfolgerin gefunden haben, der ich im März noch einen Teil der Arbeit zeigen

kann. Am 1.4. beginnt meine Freistellungsphase der Altersteilzeit und ich werde meine Zeit neu ordnen und genießen.

Ich wünsche euch allen auch weiterhin die Kraft und den Enthusiasmus, eure Ziele für eine gute und gerechte Bildung für alle fortzuführen. Nochmals vielen Dank für die Zeit in eurer Mitte.

„...einfach mal Moin sagen“

Ein Ankommen

Ich bin in NRW geboren und habe rund 30 Jahre dort gelebt. Bin somit kein Bremerhavener Urgestein, aber nach nun gut 20 Jahren Wohnen und Arbeiten in Bremerhaven auch kein Neuling mehr und vom Gefühl längst schon ein bisschen Nordlicht geworden.

20 Jahre, das ist auch die Zeit, die ich bei meinem letzten Arbeitgeber im Bereich Personal tätig gewesen bin, bevor ich mich entschieden habe, beruflich nochmal ganz neu zu beginnen.

Apropos Neuling, passt dies wiederum genau zu mir und der GEW. Seit dem 1. März bin ich nun mit an Bord und lasse mir von meiner lieben Kollegin Pia Bartsch alles Wichtige zeigen, damit ihr auch in Zukunft nicht auf eine gewohnt kompetente Ansprechpartnerin verzichten müsst. Bis ich alle Vorgänge und Abkürzungen verinnerlicht habe, wird aber wohl noch ein wenig Zeit vergehen und ich danke euch für eure Nachsicht.

Trotz meiner erst recht kurzen Zeit bei der GEW durfte ich bei jedem Kennenlernen neuer Kolleg:innen bereits feststellen, dass der gesamte Umgang miteinander sowie die flachen Hierarchien es mir sehr einfach gemacht haben, mich von Anfang an wohl und herzlich aufgenommen zu fühlen. Ich danke euch dafür...

Ich freue mich auf euch und meine Zukunft bei der GEW.

Herzlichst, eure Steffi Kirstein